

Entstehung und Entwicklung des Reichswirtschaftsministeriums 1880—1933

Ein Beitrag zur Verwaltungsgeschichte der Reichsministerien
Darstellung und Dokumentation

Von

Walther Hubatsch



DUNCKER & HUMBLOT / BERLIN

WALTHER HUBATSCH

Entstehung und Entwicklung
des Reichswirtschaftsministeriums 1880—1933

Entstehung und Entwicklung des Reichswirtschaftsministeriums 1880—1933

Ein Beitrag zur Verwaltungsgeschichte der Reichsministerien
Darstellung und Dokumentation

Von

Walther Hubatsch



DUNCKER & HUMBLOT / BERLIN

Den Druck ermöglichte eine Spende
ehem. Angehöriger des Reichswirtschaftsministeriums.

Alle Rechte vorbehalten

© 1978 Duncker & Humblot, Berlin 41

Gedruckt 1978 bei Limburger Vereinsdruckerei GmbH, Limburg
Printed in Germany

ISBN 3 428 04203 4

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT von Dr. Wolfgang Schneider	7
EINLEITUNG	9
I. VOM REICHSAMT DES INNERN ZUM REICHSWIRTSCHAFTSAMT 1880—1918	12
II. DAS REICHSWIRTSCHAFTSMINISTERIUM IM AUFBAU 1919—1924	22
III. DAS REICHSWIRTSCHAFTSMINISTERIUM 1925—1933	34
ANHANG: Der „Papen-Plan“ 1932 von Prof. Dr. Hanns-Joachim Rüstow	41
Zeittafel: Zur Entstehungsgeschichte des Reichswirtschafts-Ministeriums 1876—1917	49
DOKUMENTE:	51
1) Zum Programm des Reichswirtschaftsministeriums. Oktober 1919	51
2) Geschäftsverteilungsplan 15. 8. 1919	62
3) Geschäftsverteilungsplan 15. 12. 1919 m. Ergänzung 15. 6. 1920	79
4) Geschäftsverteilungsplan 15. 11. 1920	84
5) Geschäftsverteilungsplan 12. 1921	98
6) Geschäftsverteilungsplan 1. 1. 1922 (Überblick)	117
7) Geschäftsverteilungsplan 5. 11. 1923 (Überblick)	117
8) Geschäftsverteilungsplan 1924 (Auszug)	118
9) Geschäftsverteilungsplan 1929 (Auszug)	123
10) Geschäftsverteilungsplan 1931 (Auszug)	125
ÜBERSICHT ÜBER DIE TÄTIGKEIT DES REICHSWIRTSCHAFTSMINISTERIUMS 1929	126
Dazu 7 Anlagen:	
Anlage 1 Tätigkeitsbericht des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung	159
Anlage 2 Bericht über den Stand der Arbeiten des Enquête-Ausschusses	162
Anlage 3 Tätigkeitsbericht des Statistischen Reichsamts	165
Anlage 4 Tätigkeitsbericht des Vorläufigen Reichswirtschaftsrats	176
Anlage 5 Tätigkeitsbericht des Reichswirtschaftsgerichts	178
Anlage 6 Tätigkeitsbericht des Kartellgerichts	180
Anlage 7 Die wirtschaftliche Lage der Baumwollindustrie	181
PERSONENREGISTER	185

VORWORT

Die Anregung zu dieser Untersuchung ging von einem Kreis ehemaliger Angehöriger des früheren Reichswirtschaftsministeriums aus. Seit Ende des ersten Weltkrieges hatte sich im Reichswirtschaftsministerium noch der Weimarer Republik ein Beamtenstab von beachtlichem Verantwortungsgefühl und bemerkenswert sachlicher Qualität herausgebildet; darunter waren Männer, die sich zur Elite wirtschaftspolitischen Handelns und Denkens zählen durften. Sie trugen die Last der Probleme, die in den zwanziger Jahren mit den Worten Inflation, Reparationsleistungen, Auslandsverschuldung, Hochkonjunktur und mit der in voller Devisenbewirtschaftung endenden Weltwirtschaftskrise umschrieben sind.

Jene Beamten des Reichswirtschaftsministeriums erlebten auch den Einbruch der NS-Welt im Ministerium. Dabei gingen die damit verbundenen Auseinandersetzungen weniger um wirtschaftspolitische Grundsatzfragen (diese spielten nur eine untergeordnete Rolle) als um die Vertretung und Bewahrung rechtsstaatlicher Grundsätze gegenüber den Wortführern des NS-Regimes und parteiideologischen Forderungen. Die Beamten des Reichswirtschafts-Ministeriums haben in diesen kritischen Jahren besonders unter Führung des Reichswirtschaftsministers Schacht eine rechtsstaatliche Linie verfolgt, diese auch in Fragen der Juden-Politik. Die historische Wissenschaft vermochte bisher dieser Problematik nicht voll gerecht zu werden. Der Kreis der Angehörigen des ehemaligen Reichswirtschafts-Ministeriums hatte daher den Wunsch, auch diese Zeit wahrheitsgemäß zu erfassen und damit das Bild des Ministeriums seit seinem Entstehen bis zum Jahre 1945 abzurunden.

Hiermit wird ein erster Teil mit der Darstellung des Ministeriums bis 1933 vorgelegt. Ein zweiter Teil für die Zeit bis Kriegsende soll von einem anderen Verfasser folgen.

Wir danken besonders Herrn Professor Dr. Dr. h. c. Walther Hubatsch, dem Mitdirektor des Historischen Seminars der Universität Bonn, der den ersten Teil verfaßte, für die außerordentliche Mühe, die er dieser Aufgabe zugewendet hat. Die mit dieser Zeitepoche Vertrauten haben seine Ausführungen mitgeprüft. Zu danken ist für die Überlassung von schriftlichen Aufzeichnungen aller Art, für Ermunterung und sachdienliche Gespräche, vor allem für Mitteilungen von Persönlichkeiten, die in dem hier zu behandelnden Zeitabschnitt dem Reichswirtschaftsministerium noch angehört haben oder ihm nahestanden bzw. die Auswirkungen damaliger Maßnahmen erfahren konnten. Die Quellengrundlage ist infolge der umsichtigen Systematisierung der Aktenbestände im Bundesarchiv Koblenz, vornehmlich durch die Bemühungen von Herrn Staatsarchivdirektor Dr. Facius, für eine historische Analyse vergleichsweise günstig. Bestände des Politischen Archivs im Auswärtigen Amt und der Bundestagsbibliothek in Bonn boten wichtige Ergänzungen. Allen denen, die diese Arbeit fördern halfen, sei hiermit herzlich gedankt.

Dr. Wolfgang Schneider

EINLEITUNG

Die Entwicklung der staatlichen Wirtschaftsverwaltung in Deutschland vom 17. Jahrhundert bis 1945 hat in historisch-genetischem Überblick quellennahe und anschaulich Friedrich Facius in seinem Buch „Wirtschaft und Staat“ (Boppard/Rh. 1959) dargestellt, von dem eine umfassende Neuauflage in Arbeit ist. Darin ist das 3. Kapitel der Entstehung einer Reichswirtschaftsverwaltung in der Zeit von 1871 bis 1918 gewidmet, während das Kapitel 4 das Reichswirtschaftsministerium von 1919 bis 1933 auf 30 Druckseiten behandelt. In einem ausführlicheren 5. Kapitel wird das Reichswirtschaftsministerium in den Jahren 1933 bis 1945 geschildert. Facius bemüht sich, die Grundsätze eines ökonomischen Liberalismus über den Ersten Weltkrieg hinweg bis in die Anfänge des Dritten Reiches hinein als bestimmendes Element wirtschaftlicher Selbstverantwortung sichtbar zu machen. Der Staat habe mit gebotener Freizügigkeit Anregungen und Hilfen gegeben, gelegentlich Zusammenführung und Einschränkung angestrebt, jedoch nicht dirigistisch die Wirtschaft zu bestimmen gesucht.

Die Quellenlage zur Bearbeitung von Organisationsgeschichten der Reichsministerien ist nicht ungünstig. Zwar ist durch Bombenangriff in Berlin am 23. 11. 1943 das Dienstgebäude des Reichswirtschaftsministeriums Behrenstraße 43–45 vernichtet worden (Ausweich-Dienststelle: Neue Königstraße 27–37). Doch sind die wichtigsten Aktenbestände erhalten. Der Hauptbestand (85 %) des Reichswirtschaftsministeriums mit Vorakten (bis 1867) befindet sich jetzt im Zentralen Staatsarchiv Potsdam, ebenso die Bestände Reichskanzlei, Reichstag, andere Reichsbehörden und Bundesrat; ferner Kriegswirtschaftliche Organisationen des Ersten Weltkriegs und ein Restbestand der Dienststelle des Reichskommissars für Übergangswirtschaft 1916–1917 (Übersicht über die Bestände des Deutschen Zentralarchivs Postdam 1957). Wegen der engen Verbindung der Reichsbehörden zu Preußen sind für Einzelfragen auch die Bestände des Zentralen Staatsarchivs Abt. Merseburg II. Historisches Archiv, heranzuziehen, insbesondere der Bestand Staatsministerium Rep. 90 a und ein Aktenband Reichswirtschaftsamt 1917–18 im Bestand Geheimes Kabinett für Zivilangelegenheiten Rep. 89 H; vor allem der umfangreiche Bestand des Ministeriums für Handel und Gewerbe (Gedrucktes Spezialinventar u. d. T. „Zur Geschichte der Produktivkräfte . . . in Preußen 1810–1933“, hrsg. v. Herbert Buck, hier: Band 3, Weimar 1970). Im Bundesarchiv Koblenz ist durch den übergeordneten Bestand der Reichskanzlei (R 43), durch Wirtschaftsgruppen (z. B. Eisen: R 13 I), Nachlässe (Moellendorff, Wissell, Clemens Delbrück, Wolfgang Mentzel), Parteien- und Verbandsdrucksachen (ZSg 1, 2) ein guter Grundstock für Übersichtsdarstellungen gegeben. (Bestandsübersicht: Das Bundesarchiv und seine Bestände. Übersicht. Bearb. v. Friedrich Facius, Hans Booms u. a. 3. Aufl. Boppard 1977. Schriften des Bundesarchivs. 10.) Auf dessen Ergänzungsmöglichkeiten durch Industrie- und Privatarhive, Akten der Industrie- und Handelskammern sowie sonstige

nichtamtliche Sammlungen ist hier nicht einzugehen. Jedoch soll vermerkt sein, daß Originale und verfilmte Bestände zur deutschen Geschichte von Zentralbehörden sich im National Archiv in Washington und in der dortigen Library of Congress befinden. Ein Abriß der hier zu behandelnden Zeit (mit Abbildungen aller Minister und Staatssekretäre) befindet sich in dem nach Friedrich Facius zusammengestellten anonymen Sammelband: 50 Jahre Deutsches Wirtschaftsministerium. Bonn 1967.

Dem Wandel in der Auffassung der staatlichen Zielsetzung, entsprechend auch im Wirtschaftsstil, in der Zeit nach 1933 nachzugehen und damit die innere Entwicklung und Problematik der Wirtschaftsverwaltung aufzuzeigen, die Reform einer zentral verstandenen Wirtschaftspolitik als Grundlage für die Tätigkeit des Reichswirtschaftsministeriums verständlich zu machen, wird die Aufgabe einer größeren, auf breiter Ausnutzung der verfügbaren Quellenbestände angelegten Arbeit sein müssen. Dabei wird der Schwerpunkt in der Zeit von 1933—1945 zu liegen haben. Eine solche Arbeit ist von einem anderen Verfasser vorzubereiten und durchzuführen.

Von den genannten Arbeiten abgesehen, sind keine Ansätze erkennbar, sich grundsätzlich und umfassend mit der Geschichte des Verhältnisses von Wirtschaft und Staat in Deutschland zu beschäftigen. Vor allem fehlt es an einer mehr als nur tabellarischen Aussage über die verfassungsmäßig dafür eingerichteten staatlichen Institutionen, wie denn überhaupt, bei aller häufigen Erwähnung von leitenden Persönlichkeiten und Tendenzen, die Analyse des Behördenaufbaues der Reichsministerien trotz dankenswerter Sammlung des Bundesarchivs noch vollständig unbearbeitet geblieben ist. Unbeschadet der richtungweisenden Ansätze, die Friedrich Facius in seinem Buch dafür gegeben hat, kann im Rahmen seiner Themenstellung jedoch eine genauere verwaltungsgeschichtliche Darstellung nicht erfolgen. So ergibt sich hieraus als selbständige Aufgabe, zunächst einmal die behördengeschichtlichen Grundlagen des Reichswirtschaftsministeriums in dem eingegrenzten Zeitraum der Gültigkeit der Weimarer Reichsverfassung aufzuzeigen. Dabei wird die Entwicklung im Rahmen der Entstehung und Tätigkeit der übrigen zentralen Reichsinstitutionen zu betrachten sein; die Organisationsformen und deren Änderungen sind von den Gegebenheiten der außen- und innenpolitischen Lage her und damit vor dem Hintergrund der allgemeinen Zeitgeschichte zu verstehen. Es ist zu hoffen, daß hiermit die Grundlage zu einer mehr sachgerechten Beurteilung der Wirtschaftsführung mit ihren Möglichkeiten und Grenzen geboten werden kann. Denn nicht Programme, Deklamationen, Presseartikel und Parlamentsdebatten sind die Primärquellen dieser Institutionsgeschichte (so wenig diese für das Kolorit und den Zeitstil, für die Selbstauffassung und das öffentliche Interesse an der Wirksamkeit des Ministeriums entbehrt werden können). Doch zeigt sich die arbeitende Behörde, die hier vorzustellen die Aufgabe ist, zunächst in der Gesetzgebung, den Ministerialerlassen und in ihren Auswirkungen nicht zum wenigsten in den Kabinettsprotokollen, weil dort die Tätigkeiten des Reichswirtschaftsministeriums in seinen wichtigsten, die gesamte Reichspolitik betreffenden Ergebnissen am deutlichsten abzulesen sind (Teilw. ver-